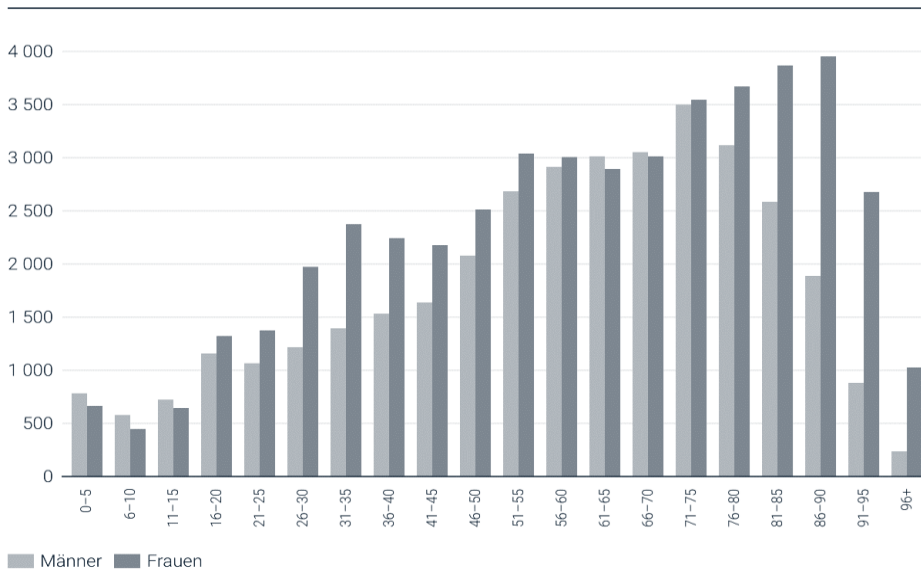


Diese Voraussetzung für Frauen und der Fakt, dass es sich bei dieser Aufstellung um Medianlöhne handelt, zeigen grosse Unterschiede in der finanziellen Lage für verschiedene Bevölkerungsgruppen an. Besonders sind dies Personen, die während ihres Erwerbslebens im Niedriglohnsegment tätig waren oder Erwerbsunterbrüche zu verzeichnen haben.

So kann der Übergang in den Nichterwerb Armutssituationen verstärken oder diese sogar auslösen, da parallel dazu auch mit erhöhten Gesundheitsausgaben zu rechnen ist. Diesen finanziellen Mehraufwand im Alter hat das BFS im Rahmen der jährlichen Erhebung ‚Kosten und Finanzierung des Gesundheitswesens‘ von 2019 folgendermassen erhoben:

Gesundheitskosten nach Altersklasse und Geschlecht, 2019

Millionen Franken



Quelle: BFS – Kosten und Finanzierung des Gesundheitswesens (COU)

© BFS 2021

Abbildung 2. Diagramm Gesundheitskosten nach Altersklasse und Geschlecht

Quelle: BFS, 2021

Besonders relevant für diese Thesis sind die erhobenen Daten ab dem Alter von 65 Jahren beider Geschlechter. Es zeigt sich deutlich, dass sich die Gesundheitsausgaben pro Lebensjahr erhöhen. Den Peak erreichen diese bei Frauen im Alter von 86 bis 90 Jahren mit knapp 3900 CHF. Hingegen ab dem Alter von 91 bei den Frauen und 76 bei den Männern nimmt diese Ausgabe ab. Die Kosten der Frauen liegen höher, weil sie in der Überzahl sind (BFS, 2021). Die Höhe der Kosten bedingen sich durch die zunehmende Sterblichkeit. Das Bundesamt für Statistik führt zusätzlich aus: „Im Jahr 2019 verursachten die Personen ab 61 Jahren etwa gleich hohe Kosten wie jene unter 61 Jahren, obschon sie weniger als einen Viertel der Gesamtbevölkerung ausmachten“ (BFS, 2021). Dennoch zeigt die Grafik an, dass mit fortschreitendem Lebensalter die Ausgaben für diverse Gesundheitskosten steigen und es entstehen grosse finanzielle Aufwände für die betroffenen Personen.